

Bezugs-Verhältnisse... für Dresden...

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Zeit... für Dresden...

Telegraphen-Adresse: Nachrichten Dresden.

Lebeck's... Fondant-Chocolade... per Tafel 50 g

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Hüte jeder Art Buchholz nur Wettinerstr. 21

Haus- und Küchengerätschaften Ebeling & Croener, Bankstrasse 11.

Galerie E. Arnold Schloss-Strasse 34. Handzeichnungen Alter Meister.

Wetterfeste Jagdmäntel, Jagdanzüge, Joppen reichste Auswahl nur im Jos. Fiechtl aus Tirol, Schloß-Strasse 23

Für eilige Leser.

Wutmaßliche Bitterung: Beschleuderte Bewölkung... Der Reichskanzler wird nach seinem Besuche beim Grafen Berchtold von Buchlau aus direkt nach Berlin zurückkehren.

Zeit den Tagen des zielbewußten Kultursämpfers... Seit den Tagen des zielbewußten Kultursämpfers Emile Combes ist die parlamentarische Regierungsmehrheit...

der Wahlrechtsreform seine Zustimmung zu geben... aber nicht wahrscheinlich, daß der Senat sich einmüßig...

Die parteipolitische Gruppierung in Frankreich

hat durch die Vorlage über die Wahlreform eine bemerkenswerte Verschiebung erfahren... Die Radikalen des rechten Flügels, die eine gewisse Fühlung mit den gemäßigten Republikanern unterhalten...

Die so geschaffene neue parteipolitische Gruppierung... in der Deputiertenkammer kann für die dritte Republik einen Markstein in der inneren Weiterentwicklung bedeuten...

Drahtmeldungen vom 6. September.

Die Kaiserreise in der Schweiz. Bern. Um 2 1/2 Uhr fuhr der kaiserliche Sonderzug... Bern. Nach kurzer Unterhaltung im Audienzsaal, wo die vom Kaiser dem Bundesrat geschenkte monumentale Standuhr aufgestellt worden war...

kräften, da dort niemand einen Krieg wünsch...

**Zum Tode des Bürgermeisters Dr. Burhard.**

Damburg. (Priv.-Tel.) Dem Kaiser ist von der...

**Belehrungen bei der Reichspost.**

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Deutsche Verkehrsbau“...

**Das Verdingungswesen auf den preussischen Eisenbahnen.**

Berlin. (Priv.-Tel.) Der preussische Eisenbahnminister...

**Verfähre Luftschiffe auf der Fahrt.**

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Militärflugschiff „P. 7“...

**Eine Berliner Theatredirektoren-Konferenz.**

Berlin. (Priv.-Tel.) Auf Einladung des Oberregierungsorgans...

**Sturm auf der Untersee und der Nordsee.**

Damburg. (Priv.-Tel.) Das Unwetter auf der Elbe...

**Die Eröffnung des neuen Stuttgarter Hoftheaters.**

Stuttgart. (Priv.-Tel.) Die Eröffnung des neuen Stuttgarter Hoftheaters...

**Sitzung des französischen Ministerrats.**

Paris. Im Ministerrat in Rambouillet besprach der...

Verpflegung der Operationsstruppen in Marokko unterzeichnet...

**Englands neuester Lieberbrechtsnachbater.**

London. (Priv.-Tel.) Die Marinefachschriften veröffentlichen...

**Russische und englische Kriegsschiffe in Kopenhagen.**

Kopenhagen. (Priv.-Tel.) Aus Kopenhagen wird dem „Daily Telegraph“...

**China und die Sechsmächtegruppe.**

London. (Priv.-Tel.) Nach einer Tientstiner Meldung...

**Die Chinesen gegen die Mongolen.**

Peteraburg. (Priv.-Tel.) Aus Mukden wird gemeldet...

**Zur türkischen Krise.**

Saloniki. (Priv.-Tel.) In der vergangenen Nacht verjagt...

Konstantinopel. Die Pforte hat bei der bulgarischen Regierung...

Rom. Wie die „Agenzia Stefani“ mitteilt...

London. (Priv.-Tel.) Flopods Agentur in Konstantinopel...

**Der Verstorliche Verstoß.**

Berlin. (Priv.-Tel.) Aus Wien wird der „Voss. Zig.“...

Berlin. (Priv.-Tel.) Im Pariser „Cri de Paris“ wird...

Berlin. (Priv.-Tel.) Anlässlich des Besuchs des Generalmajors...

Berlin. (Priv.-Tel.) Die deutsche arktische Expedition Schröder-Stranz...

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Vorgehen der Postverwaltung...

verwaltung das gute Recht, dem Befehligen zu verfahren...

Wien. (Priv.-Tel.) Kaiser Franz Josef teilt...

Wien. (Priv.-Tel.) Kaiser Franz Josef teilt...

Kraau. (Priv.-Tel.) Während der Manöver in Vrba...

Wethene. Heute morgen fand das feierliche Zeichenbegangnis...

Petersburg. (Priv.-Tel.) Die russische Regierung hat während...

Frankfurt a. M. (Schluss. abend.) Credit 24%. Disconto...

Paris. (18 Uhr nachmittags.) 3 % Rente 92,40. Italiener...

Paris. (Produktenmarkt.) Weizen per September 26,10...

London. (Wollmarkt.) Ausländischer Weizen träge...

**Besuch der schwedischen Journalisten.**

**Die Weisker Fahrt.**

Es war ein überaus glücklicher Gedanke, den Schwedischen Wägen...



Was bei uns, wo man in den Großstädten so sehr darüber...  
Wichtiges im Aufkäuferwesen.  
Ein Auktionsmeister hat an die „Amst. Ztg.“ des...  
Wichtiges im Aufkäuferwesen.  
Ein Auktionsmeister hat an die „Amst. Ztg.“ des...  
Wichtiges im Aufkäuferwesen.  
Ein Auktionsmeister hat an die „Amst. Ztg.“ des...

gewiesen worden war, ist mit Ermächtigung der Pforte...  
Der armenische Patriarch forderte in einer Unter...  
Das türkische Kriegsministerium gibt bekannt: Am...  
Die türkische Kriegsministerin gibt bekannt: Am...  
Der armenische Patriarch forderte in einer Unter...

### Zagesgeschichte.

#### Des Reichsanzlers Rückkehr.

Wie unserem Berliner Vertreter bekannt ist, hat...  
Der armenische Patriarch forderte in einer Unter...  
Das türkische Kriegsministerium gibt bekannt: Am...  
Die türkische Kriegsministerin gibt bekannt: Am...  
Der armenische Patriarch forderte in einer Unter...

#### Die Strafrechtskommission.

wird nach achtwöchiger Pause am 18. September...  
Die deutsche Küstenwehr.  
Für die schon erwähnten Fortifikations...

#### Die deutsche Küstenwehr.

Für die schon erwähnten Fortifikations...  
Ein deutsches Infanterieregiment.  
Die kolonialen Nachtragsgelder.

#### Ein deutsches Infanterieregiment.

Wie wir hören, ist der Erlaß eines solchen Regiments...  
Die kolonialen Nachtragsgelder.  
Zur Beilegung der Kosten der deutschen...

#### Die Entschädigungsfrage für Opiz.

Die Meldung, Frankreich habe sich im Prinzip damit...  
Deutschland und der Verstoßliche Vorfall.  
Unter Hinweis auf den langsamen Fortgang der...

#### Deutschland und der Verstoßliche Vorfall.

Unter Hinweis auf den langsamen Fortgang der...  
Das Publikum und die Frauenrechtlerinnen.  
In den Sympathien des Publikums der...

#### Das Publikum und die Frauenrechtlerinnen.

In den Sympathien des Publikums der...  
Neue Kämpfe in Marokko.  
Aus Rabat wird gemeldet: Oberst Blondelet...

#### Neue Kämpfe in Marokko.

Aus Rabat wird gemeldet: Oberst Blondelet...  
Während des Druckes nachts eingegangene...  
Neueste Drahtmeldungen.

#### Während des Druckes nachts eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Bern. In der deutschen Gesandtschaft hatten...  
Bern. In der deutschen Gesandtschaft hatten...  
Bern. In der deutschen Gesandtschaft hatten...

Bern. In der Rede beim Diner im Berner Hof...  
Bern. In der Rede beim Diner im Berner Hof...  
Bern. In der Rede beim Diner im Berner Hof...

Bern. Auf die Ansprache des Bundespräsidenten...  
Bern. Auf die Ansprache des Bundespräsidenten...  
Bern. Auf die Ansprache des Bundespräsidenten...

Bern. Der Kaiser fuhr heute abend 9.35 Uhr...  
Bern. Der Kaiser fuhr heute abend 9.35 Uhr...  
Bern. Der Kaiser fuhr heute abend 9.35 Uhr...

Bern. Die deutsche Gesandtschaft hatten...  
Bern. Die deutsche Gesandtschaft hatten...  
Bern. Die deutsche Gesandtschaft hatten...

Seite 4  
„Dresdener Nachrichten“  
Nr. 247  
Sonntag, 7. September 1912

### Das Reichsgeleß über den Unterfütungswohnfiß

ist jetzt auch für Bayern. Die bayerische Kammer...  
ist jetzt auch für Bayern. Die bayerische Kammer...  
ist jetzt auch für Bayern. Die bayerische Kammer...

### Deutscher Juristentag.

In der Abteilung für Strafrecht wurden die...  
In der Abteilung für Strafrecht wurden die...  
In der Abteilung für Strafrecht wurden die...

### Die türkische Krise.

Das Gerücht über den Tausch des Forteseinleß...  
Das Gerücht über den Tausch des Forteseinleß...  
Das Gerücht über den Tausch des Forteseinleß...

Familiennachrichten.

Obere: Habsburger Edwin Hermann S. ... Familiennachrichten. Obere: Habsburger Edwin Hermann S. ... Familiennachrichten.

Die Beerdigung unseres so plötzlich von Gott abgerufenen guten, lieben Schwagers und Onkels Herrn Lehrer emerit. Traugott Schlefer ... Die Beerdigung unseres so plötzlich von Gott abgerufenen guten, lieben Schwagers und Onkels Herrn Lehrer emerit. Traugott Schlefer ...

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme und den reichen Blumenkranz beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes Franz Krause ... Für die vielen Beweise innigster Teilnahme und den reichen Blumenkranz beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes Franz Krause ...

Kirchen-Nachrichten

Am 12. Sonntag nach Trinitatis, den 8. September 1912, die folgenden Wochenpredigten. A. Evangelisch-lutherische Landeskirche. Gottesdienste. ... Am 12. Sonntag nach Trinitatis, den 8. September 1912, die folgenden Wochenpredigten. A. Evangelisch-lutherische Landeskirche. Gottesdienste. ...

Am 12. Sonntag nach Trinitatis, den 8. September 1912, die folgenden Wochenpredigten. B. Katholische Kirche. ... Am 12. Sonntag nach Trinitatis, den 8. September 1912, die folgenden Wochenpredigten. B. Katholische Kirche. ...

Damen-Taschen

Spezialität: jeden Genres. Aparte Neuheiten in Brokattaschen. Sammettaschen. Näh-Kästen, Schmuck-Kästen, Flacon-Etuis, Näh-Etuis, Scheren-Etuis, Toiletten-Etuis, Nagel-Etuis, Postkarten-Alben, Postkarten-Kästen, Photographie-Kästen, Poesie- und Tagebücher. ... Spezialität: jeden Genres. Aparte Neuheiten in Brokattaschen. Sammettaschen. Näh-Kästen, Schmuck-Kästen, Flacon-Etuis, Näh-Etuis, Scheren-Etuis, Toiletten-Etuis, Nagel-Etuis, Postkarten-Alben, Postkarten-Kästen, Photographie-Kästen, Poesie- und Tagebücher. ...

Reise-Necessaires von 3.- bis 100.-. Damen-Taschen in Gold, Stahl, echt Silber. — Pompadours. Opernglas-Taschen. Operngläser. Oscar Zscheile, Hoflieferant Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg, Prager Strasse 13, Ecke Ferdinandstrasse. Fernsprecher 17 510. ... Reise-Necessaires von 3.- bis 100.-. Damen-Taschen in Gold, Stahl, echt Silber. — Pompadours. Opernglas-Taschen. Operngläser. Oscar Zscheile, Hoflieferant Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg, Prager Strasse 13, Ecke Ferdinandstrasse. Fernsprecher 17 510. ...

Beerdigungswesen und Feuerbestattung. Pietät und Heimkehr. Eigene Sarg- und Urnenfabrik. Trauerwaren-Magazin. Sparkasse für Beerdigungen und Feuerbestattungen. ... Beerdigungswesen und Feuerbestattung. Pietät und Heimkehr. Eigene Sarg- und Urnenfabrik. Trauerwaren-Magazin. Sparkasse für Beerdigungen und Feuerbestattungen. ...

Zur Feilbietung des Grazer Orpheum. wird bekanntgegeben, daß dieselbe nicht am 9. September, sondern erst gegen Mitte Oktober stattfinden wird. ... Zur Feilbietung des Grazer Orpheum. wird bekanntgegeben, daß dieselbe nicht am 9. September, sondern erst gegen Mitte Oktober stattfinden wird. ...

Detoren gefunden. Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler Sanatorium Bad Elster. Man verlange Prospekt. ... Detoren gefunden. Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler Sanatorium Bad Elster. Man verlange Prospekt. ...

Dr. P. Köhler, Sanatorium Bad Elster, 7. September 1912, Seite 5



Unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs  
**Erzgebirgische Ausstellung Freiberg 1912**  
 mit Verlosung v. Ausstellungsgegenständen.  
**Dauer bis Mitte September.**  
 Täglich Nach- u. Abendkonzert. Leuchtfantäne. 8 1/2-9 bez. später, dann Konturenbeleuchtung der Haupthalle. Im Vergnügungsteil: Afrikanerdorf. Somal-Truppe. 40 Personen.

**Petera, Traiteur,**  
**Wein-Restaurant, Viktoriastr. 28.**  
 — Täglich **Künstler-Konzert.** —  
 Elegante intime Aufmachung der Lokalitäten, der Salons und des Parkettsales (80 Personen fassend).  
**Anerkannt feinste französische Küche.**  
 Unübertroffen sind  
**Lunch A 3,—, Diner A 4,50, Souper A 3,—.**

Weinrestaurant  
**Rebstock**  
 mit hochoriginellem sehenswerten  
**Klosterkeller.**  
 Interessante, humor- und poesievolle Räume.  
 Tel. 616. **Schössergasse 6.** Besitzer Emil Plitz.

**Lichtenhainer Bierpalast**  
**Urfidel!**  
**Gasthof Klipphausen**  
 bei Wildgräf.  
 Bahnstation der Meißner Kleinbahn. Schönster Ausflugsort. Endstation des romantischen Saubachtales.  
**Guter billiger Mittagstisch.**  
 Jed. 1. u. 3. Sonntag im Monat: **Starkebeflehte Ballmusik.** Größter Saal d. Umgebung.

**Der neue Hut**



als Plüschhut 7 1/2, 8 1/2, 10, 12 A  
 als Haarhut 6 1/2, 7 1/2, 9 1/2 A  
 als Wollhut 3 1/2, 4 1/2, 5 1/2 A  
 in vielen Farben.



**Gute Cylinder** 4 1/2, 6 1/2, 9, 12 A  
**Englische, französische** 15, 20 und 24 A

**Claque-Hüte** 6 1/2, 9 und 12 A  
**Das Feinste** 15 und 24 A



als Haarhut 6, 6 1/2, 7 1/2, 11 A  
 als Wollhut 2 1/2, 2, 3, 4, 5 A

Hüte von Hückel, Habig und Christy.

**Zum Pfau** Spezialität: **Billige Hüte**  
 Frauenstrasse 2. 1 1/2, 2, 2 1/2 A

**Ballettmeister Paul Rothe und Frau**  
 eröffnen ihre diesjährige Saison für  
**feinen gesellschaftlichen Tanz**  
 Anfang Oktober.  
 Anmeldungen Lindenaustrasse 36 erbeten.

**Geschäfts-Verlegung.**  
 Meiner werten Kundschaft von Dresden und Umgebung zur gefälligen Kenntnisnahme, dass ich mit heutigem Tage mein  
**Pelzwaren-, Hut- und Mützen-Spezial-Geschäft**  
 von Hauptstrasse 1, Neustädter Rathaus,  
 nach **Hauptstr. 10, gegenüber der Heinrichstr.**  
 verlegt habe.  
**August Krause, Kürschnermeister.**

Wegen vorgerückter Saison verkaufen wir unseren erst seit Ende Mai in Benutzung habenden  
**Vorführungswagen 618 PS., Modell 1912.**  
 Derselbe ist Fabrikat erster deutscher Automobil-Firma. Ausstattung kompl. Sportphaeton. Beleucht. Amerik. Verbed. Windschutzgitter, niederklappbar. Steuer bis Mai 1913 u. vier Räder u. ein Kinder-sitz. Rote Lackier., rotes Leder. Außerdem noch einige billige Gelegenheitskäufe. Näh. u. Postlagerkarte 38 Dresden, Postamt 9.

**34. Zuchtviehauktion des Verbandes für die Zucht des schwarzbunten Tieflandrindes in der Provinz Sachsen.**  
 Am **Donnerstag d. 12. Sept. 1912** vorm. 11 Uhr findet in der neuerbauten Viehhalle am **Ostbahnhof in Stendal** die **34. Zuchtviehauktion** statt. Zum Verkauf gelangen ca. 70 Bullen und 30 tragende und gedeckte Färjen. Sämtliche Herden stehen unter obligatorischer Kontrolle des Tuberkuloseuntersuchungsvereins. Kontrollvereinsabschlüsse der Mütter der zur Auktion gelangenden Tiere liegen größtenteils vor. Kataloge versendet die Geschäftsstelle des Verbandes in Halle a. S., Kaiserstraße 7. Der Verband erhielt auf den Ausstellungen der D. G. L. G. in Berlin 1906, Leipzig 1909 und Hamburg 1910 auf insgesamt 133 ausgeteilte Tiere 148 Preise, darunter 22 Siegerpreise und 48 erste Preise.  
 Am **21. Septbr.** findet in **Wittenberg (Bez. Halle)** eine weitere Zuchtviehauktion des Verbandes statt.

**Gang-Ochsen.**  
 Nächsten **Mittwoch den 11. d. M.** stellen wir einen großen Transport **beste bayrische Gang-Ochsen** im „Preussischen Hof“ in **Freiberg** zum Verkauf.  
**Telephon 375. Rümmler & Ludewig.**



Stelle von **Sonnabend d. 7. September** ab die letzten diesjährigen Transporte einer Auswahl von **42 Stück prima geformten ganz erstklassigen bayrischen Zugochsen** zum Verkauf.  
 Gutbefähiger **Müller, Gut Oberfeldwitz b. Pirna.** Tel. 2875, Amt Pirna.



Von **Sonntag den 8. d. M.** ab stelle ich wieder eine große Auswahl **vorzögl. Milchkühe,** hochtragend u. frischmelkend, in meinen Stallungen in **Hainsberg,** sowie auch im **oberen Gasthof zu Kesselsdorf** zu billigsten Preisen zum Verkauf.  
**Emil Kästner, Hainsberg.**



**Ostfriesisches und Altmärker Zucht- und Milchvieh.**  
 Stelle nach 10tägiger Quarantäne **Sonnabend den 7. Sept.** einen großen Transport **hochtrag. Kühe,** sowie **18 Stück mit Kalben** im **Gasthof zur goldenen Krone** (siehe preiswert zum Verkauf).  
**Großenbain, Kronenstr. 19.**  
 Fernspr. 224. **Oswald Bennewitz.**

**Reitpferde.** Braune Stute.  
 2 jähr. frische Reitpferde, leicht zu reiten, preiswert veräußert.  
**Komenstr. 85, 1.**

**Bei Keuchhusten!**  
 Schwarzer Johannishonig, Blöde 75 und 125 J.  
 Aromat. Edelkastanienessenz, Blöde 75 u. 150 J. Aromat. Keuchhustensaft, Blöde 50 J. Altes Hausmittel. Versand nach auswärts.  
**Löwen-Apotheke, Altmärk.**

**Ulin**  
 entwickelt üppig. Haar- u. Bartwuchs u. verb. Haaransatz. Bl. 1.4  
 Verkauf u. Versand: **G. Uhlmann, Dresd., Wettinerstr. 35, 2.**  
 Fast neue Zigaretten zu verkaufen Weichstr. 16, 1. Fl.

**Lokomobile,**  
 Fabrikat **Hannemann & Stöcker, Cannstatt, 20 PS.,** Höchstleistung 33 PS., 10 Utm. Betriebsbedarf, gut erhalten, wegen Betriebsvergrößerung billig zu verkaufen. Betriebsfertig unter Garantie. Die Maschine kann bis Ende September jederzeit be-sichtigt werden.  
**Göhrling & Habenstreit, Dresden-Radebeul, Gartenstraße 62.**

**Hansa-Motorwagen,**  
 10/24 PS., Modell 1911, Torpedo-Doppelphaeton mit abnehmbar. Felgen und vielen Refere-Zubehörsachen preiswert zu verkaufen.  
**Anfr. u. A. 6350 Exp. d. Bl.**  
 Unbest. treuer

**Wachhund,**  
 kinder- u. geflügelstrenn, 1 1/2 Jahre alt, schönes Tier, wegen An-schaff. eines Jagdhundes zu verkaufen bei **Felix Jost, Thum i. Erzgeb.**

**Sagdbund zu verkaufen,**  
 Braunkäfiger, deutscher, kurzhaar., im 3. Felde, jagdtüchtig, herortrag., f. 250 A **Krause, Reiterförster, Tschelchdorf, Post Rammig.**  
 Junge Bernhardsiner Hunde, J. ruffrein, f. preisw. zu verk. **Kloßsche, Waldstraße 7.**


**Grün-Papagei**  
 (Amazonen), gesund, fingerzahn, spricht und pfeift, wegen Abreise in gute Hände **billig** zu begeben.  
 Täglich 9 bis 2 Uhr **Rügelgasse 15, 3. L.**

**Kompl. Dogcart-Gespann**  
 wegen Anschaffung eines Autos sof. billig aus Bräut-hand zu verkaufen. Zu be-sichtigen **Schützen-platz 7 b. Werner.**

**Eselin** zu mit oder ohne Aufschwagen zu verkaufen. **Hellerhof, Dresden, Radeburger Str. 17.**

Von **Montag den 9. September** ab stehen wiederum frisch eingetroffene **Ardenner u. Lütticher Arbeitspferde** in großer Auswahl bei mir in **Oschatz** zum Verkauf.  
**Oschatz, Fernsprecher Nr. 42. H. Strehle.**



**Walküre**  
  
 Dauerbrandöfen  
 Gebr. Gienanth-Eisenberg

**300 Körbe mit Scheibenhonig**  
 per Jtr. 75 M. Anfang Septbr. zu verkaufen.  
**C. F. Schulz, Zinferei, Gorbura-Laubbruch.**

**Teerka**  
 Praktischer **Kasier-Apparat**  
 m. 8 od. 12 kasierender Zellen, Klingen.  
 1. u. 2. Klasse m. 6 Klingen Mk. 8.— schwer verarbeit. m. 12 Klingen Mk. 12.—  
**G. ROBERT KUNDE**  
 Königl. Hoflieferant  
 Messerfabrik  
**DRESDEN-A. L.**  
 (jetzt alles Kasse.)

**Koffer,**  
 Herren- u. Damentaschen, Portemonnaies, Klappen, solide Arbeit, billig, da keine Ladenmiete.  
**Lindenastr. 14,**  
 im Hof. Rein Laden!

**Coselanlagen**  
  
**Erbstößer & Haubert**  
 DRESDEN-A. 28. Tel. 2616.

**Wringmaschinen**  
 in 3. Qual., 3 Jahre Garant., in größter Auswahl von 11 M.  
**Otto Graichen,**  
 Trompeterstr. 15  
 (Central-Theater-Passage).

**Pianos**  
 in Stummzug billig zu vermieten.  
**G. Hoffmann, Amalienstr. 9, 1.**

Nr. 247 Sonnabend, 7. September 1912 Seite 2

**Königliches Belvedere**  
**Täglich grosses Konzert**  
 des Königl. Belvedere-Orchesters.  
 Kapellmeister **Willy Olsen.**  
 Anfang 8 Uhr, Sonn- und Festtags 5 Uhr.  
**Elite-Restaurant.**

**Tivoli-Cabaret**  
 Wettinerstrasse 12 (Buntes Theater) Dir. W. Mielke.  
**Grosser Lacherfolg**  
**Josef Schäffer** **Sofie Stöckl**  
 in der Szene  
**Alte Liebe.**  
 Ferner:  
**Fritz Berger, Mimi Notthof, Grete Kerry.**  
 Bänkelsänger-Quartett Das Bekenntnis und  
**! Die konfiszierte Venus!**  
 Anfang 8 1/2 Uhr. Telephone 584. Ende 1 1/2 Uhr.

**Tivoli-Palast**  
 Palais de danse :: Cabaret Buntes Theater.  
**Austern - Saison eröffnet!!**  
 Täglich  
**Prima Holländer Austern.**  
 Sonnabend den 7. September 1912.

**Ausstellungspark.**  
 Heute  
**Erntefest-Vorfeier.**  
**Grosse Reunion mit Tanz.**  
 Illumination. Konfettischlacht.  
 Konzert, ausgeführt von der Kapelle des Dresdner Philharmon.  
 Erntefest. Leitung: Kapellmeister **Rudolf Förster.**  
 Anfang 5 Uhr.  
 Im Ratskeller: Unterhaltungsmusik.  
 Sonntag, 8. Sept.: **Grosses Erntefest.**  
 Umzug. Schmittentänze. Illumination.  
 Abendessen 30 Pf., Tanzkarten 3 M. (auschl. Billettsteuer).

**Zoologischer Garten.**  
 Täglich  
 11 1/2, 5 und 6 Uhr:  
**Dressur-Vorführung**  
**der Elefanten.**  
 11, 4, 7 Uhr und gegen  
 Schluss des Konzerts bei  
 Scheinwerferbeleuchtung:  
**Dressur der Seelöwen und**  
**Pinguine auf der Rutschbahn.**  
 Heute Sonnabend von nachmittags 4 Uhr ab  
**Grosses Konzert,**  
 ausgeführt vom **Stadtorchester Töbels.** Leitung: Stadt-  
 musikdirektor **Paul Dachsels.**  
 Erwachsene 75 Pfg. (von nachm. 50 Pfg.)  
 Kinder 30 " (5 Uhr ab)

**Grand Kaiser-Palast Restaurant**  
 Dresdens schönstes Bier- u. Wein-Restaurant I. Ranges in 6 Abteilungen! - Eleg. Räume!  
 Garten und Balkons, 300 Sitzplätze im Freien.  
**Feinster vorteilhafter Mittagstisch in allen Preislagen.**  
 Diners für morgen Sonntag den 8. September 1912:  
**Diner à M. 1,25.** 10 Karten M. 10,-.  
 1. Mochurtle soup.  
 Kraftbrühe mit Einlage.  
 2. Gebäck. Zanderfilet mit Remouladensauce.  
 Geschabtes Beefsteak mit frischen Steinpilzen.  
 Schinken in Burgunder mit Butternudeln.  
 Blanketts von Kalb mit Blumenkohl.  
 Hammelragout bürgerlich.  
 3. Hannöv. Mastkalskeule. Esterhazy Roastbrat'l. Kompott oder Salat.  
 4. Prinz Pücker oder Käse mit Butter.  
**Diner à M. 1,75.** 10 Karten M. 15,-.  
 1. Mochurtle soup.  
 Kraftbrühe mit Einlage.  
 2. Gebäck. Zanderfilet mit Remouladensauce.  
 Fischragout in Muscheln.  
 3. Geschabtes Beefsteak mit frischen Steinpilzen.  
 Schinken in Burgunder mit Butternudeln.  
 Blanketts v. Kalb m. Blumenk.  
 Hammelragout bürgerlich.  
 4. Esterhazy Roastbrat'l.  
 Hannöv. Mastkalskeule.  
 Kompott oder Salat.  
 5. Prinz Pücker oder Käse mit Butter.  
**Diner à M. 2,-.**  
 1. Mochurtle soup.  
 Kraftbrühe mit Einlage.  
 2. Lachs mit Krebsauce.  
 Gebäck. Zanderfilet mit Remouladensauce.  
 3. Pökellunge mit frischen Steinpilzen.  
 Ochsenlende garniert.  
 4. 1/2 ged. Rebhuhn in Champagnerkraut.  
 Kalbsnierenbraten.  
 Kompott und Salat.  
 5. Prinz Pücker.  
 6. Käse und Butter.  
**Diner à M. 3,-.**  
 1. Schwedische Vorspeise.  
 2. Consommé m. Champign. u. Eiergelee.  
 3. Ochsenlende garniert.  
 4. Lachs mit Krebsauce.  
 5. Junge Gans.  
 Kompott und Salat.  
 6. Prinz Pücker.  
 7. Franz. Käseplatte oder Obst.  
**Feines Abend-Restaurant.**  
 Alle Saison-Delikatessen. In dem wundervollen u. einzig dasteh. Marmor-Saale täglich ab 7 Uhr.  
 Echte Biere.  
**Konzert von Giulio Polwin** mit seinem Ensemble. **Otto Scharfe.**  
 Erstklassige Weine.

**Reichshof - Cabaret.**  
 Georg Wolf, Polly Weising, Lütke Carlsen, Dora Castella, Willy Fernau, Ely Matthes.  
 Anfang 1 1/2 Uhr.

**Grosse Wirtschaft**  
 Königl. Großer Garten.  
**Täglich Grosses Konzert,**  
 Direktion: Agl. Musikdirektor **Oskar Herrmann,** Anf. 4 Uhr.

**Olympia**  
 13 Altmarkt 13.  
 Heute  
**Unser Kronprinz als Leibhusar.**  
 Nach eigenen Angaben Sr. Kaiserlichen Hoheit aufgenommen.  
 Als Einlage:  
**Die Kaiser-Parade in Zeithain**  
 nur noch bis Dienstag abend.

**RADRENNEN in Dresden.**  
 Radrennbahn hinter dem Großen Garten, Straßenbahnlinie Nr. 12, direkt bis zur Rennbahn.  
 Sonntag den 8. September nachm. 3 1/2 Uhr  
**Groß. intern. Länder-Wettkampf.**  
 Stundenrennen mit Motorführung. Es starten:  
**für Deutschland** Stellbrink, Saldow, Schipke.  
**für Frankreich** Dider, Darragon, Joquelin.  
 Preis 3000 und 2000 Mark.  
 Rennen über 20 Kilometer mit Motorführung.  
 Rennen über 20 Kilometer mit Motorführung.  
 Ausser dem: Preis der Franzosen, Preis der Deutschen, Germania-Preis.  
 gestiftet von der Firma Seidel & Naumann, Dresden, Vereinsmannschafts-Rennen über 5 Kilometer.  
 Preise der Plätze: Vorpost. Innenraum 4,80, Pöge 4,20, Tribüne 3,15, 1. Pl. 2,10, 2. Pl. 1,35, 3. Pl. 0,80. Tagesl. Innenraum 5,30, Pöge 4,20, Tribüne 3,15, 1. Pl. 2,65, 2. Pl. 1,60, 3. Pl. 1,05.  
 An der Tageslosse f. Kinder u. Schül. Innenraum 2,65, 1. Pl. 1,05, f. Kinder u. Militär (o. Feldwebel) 2. Pl. 0,80, 3. Pl. 0,55.  
 Tanzkarten nur bei Herrn Hofbismacher Lehmann, König-Sohn-Str., Ede Weiße Gasse 1, für die restlichen 2 Rennen der Saison, Innenraum 11,05, 1. Platz 5,70. [

**Antons Weinstuben**  
 An der Frauenkirche 2.  
 Gegr. 1783. Ältestes Wein-Restaurant der Stadt.  
 Unermüdeter Aufenthalt. Aufmerksamste Bedienung.

**Hamburg Streif's Hotel.**  
 Umbauvollendet. Offiziers-Verein.  
 Privatbad u. Reichstelephon. Fließend. Wasser. Zimmer v. 3,50 an.

**Central-Theater.**  
 September-Eröffnungs-Programm.  
**Paul Conchas**  
 in seiner neuesten Schöpfung „Achilles“.  
**Wolkowsky-Truppe** russische Tänzer, Balalaika-Orchester.  
**The 4 Harveys** Drahtseilkünstler.  
**Hans Hauser** Humorist.  
**Cooke u. 3 Rotherts** Excentrics.  
**W. J. Jessens** (Drei Generationen) in ihrem akrobat. Sketch „Artists Children“.  
**M. J. Garcia** Handschattenkünstler.  
**Thea Dorée** Wiener Soubrette.  
**Ernemann-Kino** Empfang S. K. H. d. deutschen Kronprinzen in Dresden.  
 5 Original Heraldos Schleuderbrett-Akrobaten.  
 Einlass 7 1/2 Uhr. Anfang 9 Uhr.  
 1/4 Uhr Ermäßigte Preise. **2 = Sonntags = 2** 8 Uhr Gewöhl. Preise.

**Victoria-Salon.**  
 Novität! **Monsieur Raneys** Novität!  
**lesender und schreibender Hund**  
 Sensationell! „Dick“. Kaum glaublich!  
 Gastspiel:  
**Ada Pagini, K. Ital. Kammer-Virtuosin.**  
 Außerdem:  
 8 London Belles, engl. Damen-Schönheiten  
 Herm. Mestrum, Komiker,  
 de Persky, Schulleiterin im Herrensattel,  
 Frères Chantrel, Clowns musicaux,  
 Agna Mirette-Trio, Dauseurs moderns,  
 Original-Trio Loubé, akrob. Bicyclisten,  
 Annie Ferrera, die eleg. Vortragskünstlerin,  
 Kinematograph mit neuesten Sujets.  
 Anfang 8 Uhr. Vorverkauf im Vestibül.  
 Im gänzlich renovierten Künstler-Ensemble  
**Theater-Tunnel: „Büttner“.** Anfang 1 1/2 Uhr.

**Königshof.**  
 Täglich abends 8 1/2 Uhr  
**Oscar Junghähnel's** beliebte und berühmte Sänger und Schauspieler.  
 Vollständig neues Programm.  
 Ausser dem neuen Solotell die tolle Burleske von Osc. Junghähnel  
 „Der Doktor hat ihm's Bier verboten“, sowie der milit. Burleske-Scherz  
 „Nach dem Dienst“.  
 Vorangefarten aüftig!

**Musenhalle**  
 Einziges Varieté und Volks-Theater des Westens.  
 Täglich mit vielem Beifall aufgenommen:  
**Das grosse Eröffnungsprogramm!**  
 Das gefährliche Alter, Schwanz, 1 Akt.  
 Musikens Ferienreise, Ausstattungskomödie.  
**Sonntags 3 Vorstellungen!**  
 11-1 Uhr Matinee (Erkaufführungen).  
 Nachmittags 4-7 Uhr volles Programm. 1 Kind mit Eltern frei!  
 Abendvorstellung: Vorverkauf.

**Goethegarten, Blasewitz**  
 am Schillerplatz 1 und 2.  
 Heute Sonnabend, den 7. September, antäglich der einjährigen Bewirtung  
 von nachmittags 4 Uhr bis 12 Uhr nachts interessantes  
**Monstre-Konzert.**  
 Speisen und Getränke erfreuen sich des besten Rufes. Täglich Spezialgerichte, u. a. 3. Pl. junge fleischige Rebhühner.  
 Abends: Illumination.  
 Mit vorzüglicher Hochachtung **Martin Weissner.**  
 verantw. Red.: **Wamin Venzor** in Dresden. (Spiegel: 1/2-8 Uhr/ Berleger und Drucker: **Vogel & Reichardt,** Dresden, Partienstr. 89.  
 Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorangelebten Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.  
 Das heutige Blatt enthält 20 Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teillausgabe sowie die Humorist. Beilage

Seite 5  
 Dresden Nachrichten  
 Sonnabend, 7. September 1912  
 Nr. 247





Berlin, 6. Sept. (Wirt.-Ztg.) Beim K. Schaaffhausen...

Wärter & Anrich, Aktiengesellschaft, Dresden. Dem in der...

Wohnungsgenossenschaft für Bergbau und Güttenbetrieb. Der...

Cesarschische Südbahn. Nach dem Ausweis der Reichs-

Die Ernte in Sachsen schließt das Königl. Statistische Landes-

alle Freunde der guten Sache hiermit eingeladen werden...

Chemnitz. Seit etwa 8 Tagen wurde der 18jährige...

Kreisbauern. Die älteste Einwohnerin unseres Ortes...

Annaberg. Drei Bewohner des Erzgebirgsdorfes...

Jöhstadt. Ein Eisenbahnunglück ereignete sich...

Planen. Schwere Pflanzergiftungen ereigneten...

Veitmeritz. Am 17. Juni d. J. wurde auf der Land-

Nirsdorf i. V. Der Maurer Johann Amel, der hier...

- Bereitskalkender für heute: Gesellschaft, I. Literat. u. Kunst: Verbandsausg.

— Große Kunst-Ausstellung Dresden 1912. Heute...

— Im Königs-Theater haben die Oscar Jung-

— Im Kaiserpalast findet heute ein Elite-Bierabend...

— Naturtheater des Vereins Volkswohl im Seidepark...

— Abgeschürzt ist am Freitag früh von einem am Hinter-

— Die 50jährigen Kellnerinnen. Die Schlusenauer...

— Umfangeiche Einbrüche sind in der Nacht zum Mit-

— Zur Angehörigen-Berührung. Das Nachbarn der Ver-

— Oberpfefferwitz. Die Austrittsbewegung in Nieder-

— Nach Gotteluba. Der Turmbau-Verein „Kaiserwarte“...

Von den Neubauten auf der Wartburg.

Die umfangreichen Neubauten auf der Wartburg...

Die Notwendigkeit eines Neubaus des Wartburghotels...

denken, da man glaubte, der weltberühmte Blick auf die...

Gründung einer deutschen Werke-Einkaufsgenossenschaft. Im...

Wrt. 247 Sonnabend, 7. September 1912 Seite 10

Stetigkeit... - Steinloben, Wilian und Velostig... - Steinloben, Wilian und Velostig... - Steinloben, Wilian und Velostig...

Gold in Barren per Kilogr. 2790 B., 2784 G. Silber in Barren per Kilogr. 86,75 B., 86,25 G.

Währung	100 B.	100 G.	100 B.	100 G.
Wien	108 1/2	108 1/2	112	111 1/2
Paris	107 1/2	106 1/2	112	107 1/2
London	278	278	87	86 1/2
Madrid	170 1/2	168 1/2	73	72 1/2

Dresden, 6. September. (Marktbericht.)... - Dresden, 6. September. (Marktbericht.)... - Dresden, 6. September. (Marktbericht.)...

Frankfurt, 6. September. (Marktbericht.)... - Frankfurt, 6. September. (Marktbericht.)... - Frankfurt, 6. September. (Marktbericht.)...

Frankfurt, 6. September. (Marktbericht.)... - Frankfurt, 6. September. (Marktbericht.)... - Frankfurt, 6. September. (Marktbericht.)...

Frankfurt, 6. September. (Marktbericht.)... - Frankfurt, 6. September. (Marktbericht.)... - Frankfurt, 6. September. (Marktbericht.)...

Frankfurt, 6. September. (Marktbericht.)... - Frankfurt, 6. September. (Marktbericht.)... - Frankfurt, 6. September. (Marktbericht.)...

Frankfurt, 6. September. (Marktbericht.)... - Frankfurt, 6. September. (Marktbericht.)... - Frankfurt, 6. September. (Marktbericht.)...

Frankfurt, 6. September. (Marktbericht.)... - Frankfurt, 6. September. (Marktbericht.)... - Frankfurt, 6. September. (Marktbericht.)...

Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften Frankfurt a. M. Die Prüfungsdirektion... - Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften Frankfurt a. M. Die Prüfungsdirektion...

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden. Herzogl. Baugewerkschule Holzminden. Herzogl. Baugewerkschule Holzminden...

Kuranstalt Bad Geltersberg bei Leitmeritz in Böhmen. Hochmodernes physikalisch-diätetisches Sanatorium... - Kuranstalt Bad Geltersberg bei Leitmeritz in Böhmen. Hochmodernes physikalisch-diätetisches Sanatorium...

Nossen. Verle des Muldentals. Kloster... - Nossen. Verle des Muldentals. Kloster...

Der Disziplin... - Der Disziplin... - Der Disziplin... - Der Disziplin... - Der Disziplin...

Der Disziplin... - Der Disziplin... - Der Disziplin... - Der Disziplin... - Der Disziplin...

Der Disziplin... - Der Disziplin... - Der Disziplin... - Der Disziplin... - Der Disziplin...

Der Disziplin... - Der Disziplin... - Der Disziplin... - Der Disziplin... - Der Disziplin...

Der Disziplin... - Der Disziplin... - Der Disziplin... - Der Disziplin... - Der Disziplin...

Der Disziplin... - Der Disziplin... - Der Disziplin... - Der Disziplin... - Der Disziplin...

Der Disziplin... - Der Disziplin... - Der Disziplin... - Der Disziplin... - Der Disziplin...

er nicht gelupft war, wieder gesund geworden und ander... - er nicht gelupft war, wieder gesund geworden und ander... - er nicht gelupft war, wieder gesund geworden und ander...

Der Flugzeugwettbewerb in Heiligenstadt... - Der Flugzeugwettbewerb in Heiligenstadt... - Der Flugzeugwettbewerb in Heiligenstadt...

Der Disziplin... - Der Disziplin... - Der Disziplin... - Der Disziplin... - Der Disziplin...

Der Disziplin... - Der Disziplin... - Der Disziplin... - Der Disziplin... - Der Disziplin...

Der Disziplin... - Der Disziplin... - Der Disziplin... - Der Disziplin... - Der Disziplin...

Der Disziplin... - Der Disziplin... - Der Disziplin... - Der Disziplin... - Der Disziplin...

Der Disziplin... - Der Disziplin... - Der Disziplin... - Der Disziplin... - Der Disziplin...

Der Disziplin... - Der Disziplin... - Der Disziplin... - Der Disziplin... - Der Disziplin...



Der Professor meinte: „Ich was, Fräulein Bradmann; man legt nicht umsonst polnische Wirtschaft! Drecht, mit Verstand zu sagen, und sie alle, und wenn sie noch so lässig sind.“

Da hatte der junge Herbold mit einem ganz eigenen Lächeln gesagt: „Verzeihen Sie, Herr Professor, wenn ich, ehe Sie weiterreden, bemerke, daß meine Mutter eine Polin aus altem, vornehmerem Geschlecht ist, und daß ich einen jedenfalls ganz deutschen Einschlag polnischen Blutes in mir trage.“

Der Professor, den sonst nicht leicht etwas in Verlegenheit zu setzen vermochte, war wirklich verlegen geworden und mit einem kurzen Lachen zur Tagesordnung übergegangen. Er sah aber fähig, daß seit jenem Tage Dubert Herbold nie mit einer Art stiller Verehrung behandelt, die sie seltsam rührte.

Sie kam sich ihm gegenüber so alt vor; sie war ja auch um so viele Jahre älter, daß sie fast mütterliche Gefühle für ihn empfand. Aber gerade deshalb war er ihr lieb.

Sie erlaubte ihm sogar, sie zu besuchen. Der Professor hatte gesagt, er könne so sehr schön phantasieren; das würde sie interessieren. Dazu gehörte immerhin ein nicht gewöhnliches Musiktalent.

(Fortsetzung folgt.)

**Im warmen Nest.**  
 Roman von E. v. Winterfeld-Warnow.  
 (7. Fortsetzung.)

Etwas wie Opposition wollte in dem Gesicht der Frau aufklimmen; aber sie fügte sich dann doch Doktor ruhiger Bestimmtheit.

„Sehen Sie, ob Pastor Ewald noch nicht kommt.“ Die Frau eilte hinaus, und Alara trug das Kind auf und ab, auf und ab. Sie sprach mit ihm, sie hob das Köpfchen. Der schwere Kinderkörper lag wie Blei in ihren Armen. Aber sie ermüdete nicht. Sie hörte die Frau draußen mit einer Nachbarin lachern und klagen. Dann kam der Vater des Jungen. Hiegelmeister Thierme, der unten am Kanal beim Verladen gewelen war.

Das Kind wachte leicht wirklich. Es war schlaftrunken, aber es schlug von Zeit zu Zeit die Augen auf. Dem Vater blinzelte es erkennend an. Er setzte sich auf die Ofenbank und sah aus ernsten Augen auf Alara und ihr Kind.

Er hatte stets gesagt: „Die Bette von allen, außer unserem alten Herrn, ist die Alara.“ Und dann hatte er auch gesagt: „Sie versteht ja noch nicht alles von Halsknechten und Kopfsteigeln und Pfannensteigeln, von Iberschwängen und Dachplannen, aber sie lernt's schon noch, kapiieren kann sie.“

Jetzt aber gewann sie sein Herz.

Wie sie so unermüdet um seinen Jungen beschäftigt war, da stand eins bei ihm fest: „Das vergeht ich ihr nie!“

Eine Welle hatte er schweigend angesehen. Nun sagte er nur: „Fräulein, geben Sie mir den Jungen, er ist zu schwer für Sie.“

Sie konnte wirklich nicht mehr und ließ ihn sich abnehmen.

Als der Vater ihn auf die Arme nahm, sagte er plötzlich klar und verständig: „Vater!“

Alara faltete still die Hände: „Berettet!“

Und endlich hörte man auch das Rollen des Wagens — Doktor Ewald kam. Es war mehr als eine Stunde verstrichen, seit man nach dem Arzt geschickt hatte. „Nur eine Stunde?“ dachte Alara. Ihr war die Zeit endlos erschienen.

Jetzt kam auch die Mutter wieder mit herein, schluchzend und dem Doktor alle Einzelheiten des Sturzes mit Genauigkeit schildern.

Doktor Ewald konnte solche Herzensergüsse schon bei seinen Patienten. Er winkte gutmütig, aber bestimmt ab.

„Liebe Frau, ich werde schon selbst sehen. Guten Abend, Fräulein Alara! Da haben wir ja den Jungen; aber er ist ja vollständig bei Besinnung! Na, mein Jungechen, wer bin ich denn?“

„Vonhondofur!“

„Sieht Du, mein Junge, und nun kein mal dem Vonhondofur, wo Dir's wehtut, vielleicht findet er dann noch einen Bonbon in der Tasche.“

Otto schüttelte mühsam den Kopf. Weh tat ihm nichts, nur müde war er.

„Na, erst wollen wir mal untersuchen.“

Nachdem er den Kleinen gründlich untersucht hatte, sagte er: „Na, das wäre noch gut abgegangen. Nichts gebrochen, nichts verletz, nur eine kleine Gehirnverletzung. Mein Kompliment, Fräulein Alara, den Jungen haben Sie durchgefickt. Habe schon von Frau Thierme gehört, daß Sie ihn nicht schlafen lassen wollten. War recht so. Jetzt kann er noch ein wenig wach bleiben, und dann ist die Gefahr vorbei, dann darf er auch schlafen.“

Er gab noch einige Verordnungen und verpackte, morgen wiederzukommen. Dann schüttelte er dem Hiegelmeister die Hand. „Na, Thierme, danken Sie Gott, den Jungen haben Sie diesmal noch behalten.“

„Ich weiß, wem ich zu danken habe, Herr Doktor.“

Er warf einen Blick zu Alara hinüber, die eben nach der Angabe des Arztes mit Frau Thierme zusammen behutlich den Kleinen entkleidete, um ihn dann zur Ruhe zu legen.

**Die Küche im September.**

Von **K. Bura.**  
 (Schluß.)

Deutscher Weikohl und krauser deutscher Wirsingkohl werden sehr gern mit Hammelfleisch oder mit Rindfleisch gekocht. Doch wenn das Fleisch (wie fest) sehr teuer ist, kocht man auch wohl den Kohl nur mit Wasser und Butter, würzt mit Salz, verkostet das fertige Gemüse mit etwas in Butter fettgebundenem Mehl, mischt etwas fettereiheute Muskaturn dazwischen und gibt Brühwürstchen oder Bratwürstchen dazu. Eine andere Art, den Kohl ohne Fleisch zu bereiten, ist ein Wirsingkohl-Kusslauf (aus der vegetarischen Küche kommend): Man läßt in einer Kasserolle einen halben Liter Milch nebst 50 bis 60 Gramm Butter zum Kochen kommen. Dann schüttet man nach und nach 250 Gramm Mehl dazu und kocht, fortgesetzt kräftig rührend, einen dicken, ebenen Teig davon, der sich von dem Gefäß abläßt und dann zum Erkalten ausgeschüttet wird. Inzwischen hat man 1 bis 2 Köpfe Wirsingkohl gepulvt, von Strunk und groben Blättern befreit, in siedendem Salzwasser weich gekocht, abgeseigt, abgedrückt und feingehackt. Den abgeseigten Teig mischt man mit feinen bis acht nach und nach dazugegebenen Eidottern, dem Kohl, dem feinsehlagigen Sauerherb bis acht Eimelke, würzt nach Geschmack mit etwas weitem Pfeffer, Salz und geriebener Muskatnuss, füllt die Masse in eine mit Butter ausgeführte, mit geriebener Semmel beheizte feuerfeste Auflaufform und läßt den Kusslauf im Ofen bei guter Hitze 1 1/2 bis 2 Stunden backen. (Die Speise wird in der Form aufgetragen.)

Mit dem September naht auch der letzte Einmachmonat, und man wird das Einmachen von Senf-, Juck- und Kräutercurken nicht länger hinauschieben, da die dazu passenden Schlangengurken jetzt gerade ihre beste

Zeit haben. Und hoffentlich sind auch die Erträge an Preiselbeeren besser reichlicher, als im vergangenen Jahre (und als die Heidelbeeren in diesem Sommer)! — Meist werden die verlesenen Preiselbeeren mit geläutertem Zuckerlakt zu dicker Konserve eingekocht; wenn man aber sieht, daß die Beeren sehr reichlichen Saft geben, so tut man gut, einen Teil schöner, weicher, saftiger Birnen, die geschält, in Hälften geschnitten und vom Kernhaus befreit sind, mitkochen zu lassen. Die Konserve wird dadurch dicklicher und die mit dem herben Beerenlakt durchgezogenen Birnen sehr wohlschmeckend.

Während die Kesseln uns das ganze Jahr über treu bleiben, sind die viel weniger haltbaren Birnen deutscher Ernte viel kürzere Zeit vorhanden. Sie werden meist roh verpeift oder zu Kompott verkokt (etwa als Zugabe zu Röhren), oder auch in Zuckerlakt oder mildem Essig eingemacht. In der Küche aber wird die Birne im allgemeinen viel seltener verwendet als der Apfel. Und doch ist z. B. ein sehr feinlchmeckendes Gericht eine Birnensuppe: Man schält 20 bis 25 mittelgroße, saftige Birnen, schneidet sie in Scheiben und kocht diese mit zwei Liter Wasser, etwas Weikwein, Zucker nach Bedarf und einem Stückchen Rint weich. Fast die Hälfte der Scheiben nimmt man fort und legt sie in die Terrine, während man die andern noch weicher kochen läßt und die ganze Masse durch ein Sieb rührt. Den Fruchtbrei verdünnt man mit Weikwein oder Wasser, fügt noch etwas Zucker und Zitronensaft, sowie 125 Gramm feinen Grieß oder Sago dazu und läßt dies unter fleißigem Röhren zerfließen, wozu die abgeschmeckte Suppe über die Birnenscheiben gegossen wird. Man kann auch noch kleine, dicke Suppenmakronen nebenher reichen.

**Offene Stellen.**

**Arbeitsburden sucht**  
**Chemische Fabrik Remmly.**  
**Junge Drechsler,**  
 auf kleine Regeln eingearbeitet, sofort gesucht Wartburgstraße 3, im Kontor.

**Tüchtiger Schachtmeister,**  
 mit Felsenarbeiten besonders vertraut, sofort mit ca. 100 Arbeitern gesucht. Zu melden in Dresden, Neischellstraße 1, I.

**Tüchtige Schuhmacher**  
 finden gute Stellung, evtl. auch auswärts. Off. u. **W. R. 318** Rudolf Mosse, Bautzen.

**Grosso-Handlung sucht Reisenden,**  
 welcher in der Oberlausitz, sowie Umgeb. von Dresden bei Restaurationen, Kolonialwarenhandlern u. Kleinhandlungen prima eingeführt ist. Off. mit Gehaltsangabe und bisheriger Tätigkeit erbeten **u. U. W. 131** in die Exp. d. Bl.

**Feuer-, Glas- und Einbruchdiebstahl-Versicherung.**  
**Unsere Inkasso-Generalagentur**  
 für Dresden und Umgebung

ist neu zu belegen infolge Ablebens des bisherigen Vertreters Herrn Theodor Liema e. u. s. Die Vertretung eignet sich für einen Herrn mit allerersten persönlichen und geschäftlichen Beziehungen zu den dortigen Industrie- und Handelskreisen, der sich persönlich der Erhaltung des ganz **bedeutenden bestehenden Geschäfts** unter Erweiterung neuer Versicherungen widmen kann. Jede Unterstützung durch die Organe der Gesellschaft wird gewährt. Offerten erbeten an die

**Union, Allg. Vers.-Akt.-Ges. zu Berlin.**  
**General-Agentur Leipzig, Goethestrasse 3/5.**

**Bertreter gesucht.**

Wir suchen für unsere Abteilung **moderne Personen und Warenansätze** für Dresden und einen Teil Sachsens einen tüchtigen, mit Fachkenntnissen ausgerüsteten **Vertreter**, welcher in einschlägigen Kreisen aufs Beste eingeführt ist.

**Burckhardt & Ziesler,** **Gegründet 1875.**  
 Maschinensabrik, Chemnitz.

**Eine unserer Dresdner Vertretungen**  
 ist z. Zt. unbesezt.

Herrn, die auf deren Übernahme reflektieren, bitten wir um direkte Meldungen nach Leipzig. Verlangt werden Beziehungen zu besseren Kreisen und energische, persönliche Akquisitionstätigkeit.

**Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft**  
 auf Gegenseitigkeit (alte Leipziger).

**Reisender**

für **Rönigreich und Provinz Sachsen**, der möglichst mit der **Chokolade- u. Gutesbranche** vertraut ist und mit guten Erfolgen gearbeitet hat, wird für bald gesucht. Offerten unter Beifügung von Zeugnisabschriften **unt. N. 7878** an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Selbständige Lebensstellung**  
 mit hohem Einkommen ist einem fleißigen, tüchtigen Herrn geboten durch Übernahme der Allein-Vertretung eines gel. geschäftl. Massengeschäfts. Jahresverdienst ca. **5000 Mk.** Branchenvertritte od. sof. Aufgabe des Berufes nicht nötig. Unterstützung durch Restame zugesichert. Streng reelles Angebot. Erford. Barkapital 1000 Mark. Offerten erbeten an die **Metallwaren-Fabrik Gebr. König, Nürnberg Abteil.**

**Scholar**  
 oder Volontär-Verwalter baldigst gesucht. Lehrg. nicht beanspr., gute Beharrl. zugeh. Off. an Rittergut **Reuterthor** i. Ergeb. erbeten.

**Beamter**

für den **Versand der Glasereiprodukte** gesucht. Bewerber, die möglichst schon in der Branche gearbeitet haben, wollen Off. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche u. Referenz, **unt. F. 7920** an die Exp. d. Bl. richten.

**Landwirtssohn**  
 zu weit. Ausbildung im Prakt. u. Schriftl. auf mittl. Gut gesucht. Freie Station u. etwas Lohnsgeld. Off. u. **U. B. 5005** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

**Kommis.**

Sprache, welche der wendischen Sprache mächtig sind, erhalten den Vorzug. Off. u. **B. R. 150** postl. Waagen erbeten.

**Mehltreisenden**  
 bietet sich sehr lohnender Nebenverdienst durch d. provisorischen Verkauf eines ganz neuen patentierten Artikels, der in jeder Bäckerei gebraucht wird. Gest. Off. u. **M. B. 1877** erbeten an **Rudolf Mosse, München.**

**Schirrmeister,**

nicht unter 22 Jahren, welcher mit allen landwirtsch. Maschinen vertraut ist u. sich keiner Arbeit scheut. Landwirtschöne bevorzugt. Offerten zu senden an **Sorwert Dittersdorf, Post Böhrigen i. Sa. M. Eismann.**

**Sucho**

für 1. Oktober für meinen Abmeldestall, 70 Stück Rindvieh, einen tüchtigen, zuverlässigen, **bestens** empfohlenen Verpeter.

**Oberschweizer**

welcher auch kautionsfähig ist.

**Rittergut Mockau** bei Leipzig.

**Schirrmeister, ledig, Grob-Snecke, Rauscher für Landwirtsch., Pferdebesch., (Frei-Schweizer)**

d. hoch. Lohn, Lehrschweizer sucht b. Bern, Straßburg, Ostsee, Rügen, b. Bremerhaven, Kielgebld hier, Lohn 12-20 Mk. pro Monat. **Friedrich Hilde, Stellenvermittler, Dresden, Kampffeldstr. 13.**

**einfaches Fräulein**

oder **besseres Mädchen** zu 3 Knaben von 2-5 Jahren. Frau **C. Kiesling, Ritterg. Gröbendorfer** b. Glossen, Bez. Leipzig.

**Jungfer,**

welche im Schneidern, Weiknähen und Plätten perfekt ist u. etwas Zimmerarbeit übernimmt; besgl. suche ich zum 1. Oktober älteres, tüchtiges

**Stubenmädchen,**

welches Plätten, Servieren und Nähen kann. Offerten m. Bild, Zeugn. u. Gehaltsansprüchen an Frau **E. Buke, Domäne Arcischau b. Torgau.**

**Ein tüchtiges, fleißiges Hausmädchen**

wird für herrschaftlichen Haushalt auf dem Lande bei Dresden per 15. September oder 1. Oktober **gesucht.**

Off. mit Zeugnisabschrift und Gehaltsanspr. **unter N. 7990** in die Exp. d. Bl.

**Junges Mädchen,**

welches Ostern die Schule verlassen hat, m. per 15. Septbr. od. 1. Oktober zu 3 jähr. Rinde aufs Land gesucht. **Hummitzsch, Köblich** bei Rügitz.

**Junges Mädchen**

**zur Aufwartung gesucht** Köbnigsbrüder Straße 97, pt. 15. **Kräftiges, anständiges Hausmädchen,**

welches Ostern die Schule verlassen hat, wird gesucht zu drei Personen Blumenstraße 98, 2. L. **Seine** unabh. Frau od. Frä. zur Führung eines fl. Haushalts u. zur Pflege d. Frau Jos. gesucht **Madschlichtstraße 65, 3., Witte** r.

**Sauberes Hausmädchen,**

15-16 J., für 15.9. oder 1/10. **gebuscht** Tharandter Straße 49, 1.

Dann ging auch sie. Mit vorrechem Dank wollte die Frau sie hinaus begleiten. Der Mann hob sie wieder zur Tür hinein und sagte: 'Bleib beim Jungen!' Klara preschte er mit kurzem, festem Druck die Hand. 'Das vergeh ich Ihnen nie, Fräulein!'

Das war der erste Fall gewesen. Der zweite hatte sich in der Familie eines Siegelbrenners Below ereignet, der für sehr roh galt und in dem Hause hand, mit seiner Frau, die eine feine, zarte Natur war, ziemlich schlecht umzugehen. Sie litt wohl unter seiner Behandlung, ertrug sie aber schweigend. Sie hatten nur einen Jungen.

Der Vater vergötterte ihn und versah ihn aufs gründlichste. Der Junge wurde dadurch nicht gerade lebenswürdig; er war ein richtiger kleiner Rüpel von acht Jahren. Da stellte sich plötzlich am Arie eine Geschwulst heraus. Sie wurde eitrig und mußte geschnitten werden. Aber die Wunde heilte nicht, brach immer wieder auf, und endlich fiel das schlimme Wort: Knochenfraß. Doktor Jenßen, der in dieser Zeit ungewöhnlich viele Kranke hatte und der nicht täglich zum Verbinden kommen konnte, traf Klara, als sie sehen wollte, wie es mit dem Jungen stände. Er sagte ihr, daß ihm die täglichen Besuche schwer fallen würden, und Doktor Gwald hatte seine Praxis ja eigentlich abzugeben. Der von allen Kindern zärtlich geliebte Bonbonndoktor — so genannt, weil er stets etwas Gutes für ihm begehrende Kinder in den Taschen hatte — war überhaupt, wie viele ältere Ärzte, für operative Eingriffe am wenigsten zu haben. Deshalb fragte Jenßen Klara, ob sie ihm nicht das tägliche Verbinden abnehmen könne. Sie ließ sich unterweisen und meinte dann, sie wolle es versuchen.

Nun wanderte sie täglich in die Wohnung des Sieglers, wusch und verband die Wunde, was nie ohne großes Geschrei des Jungen abging. Das Gerbrüll seines Sprößlings, das den Sieglers erst ganz gegen Klara aufreiste, da er dachte, sie tue ihm unnötig weh, wurde allmählich geringer. Und als der Vater sah, wie ruhig und sicher das Fräulein mit Hilfe seiner Frau die Kanüle einführte, die Wunde ausspülte, wie sie nachher kunstgerecht den Verband anlegte, und als endlich nach langen Wochen die ersten Anzeichen der Heilung sichtbar wurden, da hatte sie auch hier ein Herz gewonnen, ein raubes, widerwilliges zwar, aber es war so, als ob seine Stimme weicher klänge, wenn er sagte: 'Fräulein Brachmann meint', oder 'Fräulein Brachmann hat gesagt' — Klara aber hatten diese beiden Vorkälle ein gewisses Ansehen in den Häusern ihrer Arbeiter gegeben. In kleinen Fragen kamen nun die Frauen schon ganz von selbst zu ihr, und sie half, wo sie helfen konnte.

Professor Hansen hatte Gilse sofort wieder als Schülerin aufgenommen, und er hatte sich auch eheulich gefreut, als sie ihm ihren Entschluß mitteilte, nun doch zur Bühne gehen zu wollen.

Es geschah ja auf seinen Rat, und befriedigt hatte er die stolze Erscheinung angesehen, die in dem tiefen Schwarz noch königlicher aussah als sonst.

Tonnerwetter, was das ein Weib! Wie sie die Massen zu ihren Füßen zwingen würde, wenn sie die Elifabeth, die Hölde, die Valküre verkörperte! Und dazu die göttliche Stimme! Das lohnte sich wenigstens, sie als seine Schülerin in die Welt gehen zu lassen.

Als sie dann aber zum ersten Male wieder zur Bühne kam, als sie, stierend vor Aufregung, die ersten Takte intonierte, da erschraf er. Es war allerdings nur ein Augenblick gewesen, ein Moment des Schwantens. Bald hob sich die Stimme wieder zu ihrem ganzen Wohlklang und der eigenartigen Süßigkeit, die ihr innewohnte.

Verabschiedete er mit dem Kopfe. Es war nichts gewesen — die Befangenheit des ersten Anfangs nach der Pause.

Er übte tüchtig mit ihr, um sie gleich ganz zu prüfen. Sie selbst vergaß er dabei auch Zeit und Stunde. Nach Tonsleitern und Übungen, nach Solifragien und Trillern, nach jubelndem Schumannschen 'Leber im Garten durch die Lüfte', sollten nun auch noch die Elifabeth-Arien folgen.

Köstlich klar und groß hatte sie es gelungen, das hehre Gebet der Elifabeth: 'Allmächtige Jungfrau, hör mein Niesen!' Und kühl und rein war der Schluss verklungen, das hingebende, liebende Wort: 'Für seine Schuld!'

Befriedigt rief sich Professor Hansen die Hände. Wenn das nicht wirkte! Wo sie das als Probe-Arie lang, da mußte sie engagiert werden. Ohne ein

weiteres Wort schlug er die Blätter der Partitur nach rückwärts zum zweiten Akt und gab die Akkorde an.

Gilse ärgerte. 'A?' sagte er. 'Gilse ärgerte noch immer. 'A?' mahnte er ungeduldig. 'A?' sagte sie ein: 'A', teure Halle, grüß ich wieder! Da war es wieder, das Schwanken, das ihn im Anfang der Stunde so betroffen gemacht hatte.

Und diesmal schwand es nicht. Sie fuhr allerdings fort: 'A'od art's ich dich, geliebter Mann, aber Professor Hansen unterbroch sie:

'Bitte, nochmal anfangen. Was ist denn das, Fräulein Brachmann? Ist ja kein Klang drin und kein Glang. Sie denken nicht dabei. Bitte schön, immer im Sinne der Rolle. Da ist Jubel, Freude, höchste Seligkeit. Also noch einmal.'

Und wieder setzte Gilse ein. Aber nun ätzte und schwankte die Stimme so, daß sie ganz heiser erschien, und nach zwei Takten brach sie ab.

'Ich kann nicht singen — ich kann doch nicht!'

In ihren Augen schimmerte es feucht.

'A', nu, nu, begütigte er, wir sind wohl müde? 's ist auch genug — reichlich! Also ein andermal die 'Tannhäuser'-Arie. Und hübsch üben, aber mit Vorsicht. Sie sind doch noch ein bißchen angegriffen von der Krankheit. Auf Montag, liebes Fräulein!'

Gilse war erkennen.

Sie selbst schüttelte, daß sie müde war. Das nächste Mal würde es besser gehen. Aber es kam genau so wie heute. Sie sang gut, glänzend sogar. Sie übte auch mit einem jungen Musikschüler zusammen das große Duett aus den 'Eugonoten'. Als dann aber am Schluß der Stunde der Professor sagte: 'A', Fräulein Brachmann, nun geben Sie uns nochmal die 'Tannhäuser'-Arie, da war es dasselbe wie vor acht Tagen: sie konnte die Arie nicht singen.

Und wieder nach einigen Takten, nach ungeduldigen Zwischenrufen des Professors und mehrmaligem Ansetzen hörte sie vollends auf, um gleich darauf in Tränen auszubrechen.

Der Professor sprang auf, lief im Zimmer auf und ab und schalt auf unnähe Weibertränen. Der junge Musikschüler drückte sich verlegen in den Hintergrund, und Gilse, so sehr sie sich auch ihrer Tränen schämte, konnte nicht anders — sie mußte weinen.

'A', nie werde ich das singen können — niemals!'

'Zum Ausdick nochmal, warum denn nicht? Haben doch alles dazu: Stimme und Gehörnis und Erscheinung. Durch Heulen wird's nicht besser — nur wölken!'

'A', ich will schon, aber mit der Arie fäng meine Krankheit an. Ich weiß, ich habe sie im Fieber gefangen. Seitdem kann ich sie nie wieder singen.'

'Das sind Kinderlein, Fräulein Gilse,' sagte der Professor sehr etwas milde. 'Davon werden Sie sich freimachen. Nerven darf die Sängerin nicht haben. Fester, konzentrierter Wille, das ist alles. Ich werde Sie vorläufig nicht damit quälen; aber die Elifabeth gehört zu Ihrem Vollenstet. Es müßte denn doch mit dem Ausdick ausgehen, wenn wir sie um dieser einen Stelle willen nicht sollten meistern können!'

Gilse hatte bei dem Wort 'Kinderlein' den Kopf gehoben. Ihr Stolz meldete sich, ihre Tränen verstiegen plötzlich. Ja, er hatte recht: Nerven durfte man nicht haben, und Deimweh auch nicht.

Der junge Herrbold hatte sie nach Hause begleitet. Er war ein bildhäßliches Kerlchen von 19 Jahren, schlant und zierlich, mit dunklen Augen und braunen, etwas lockigen Haaren. Sie konnten merkwürdig gerade und ernst blicken, diese braunen Augen. Aber seine Stimme konnte einen feinen Klang von Ironie haben. Das hatte sie deutlich gemerkt, als es bei dem Professor zu einem Gespräch über die Polen gekommen war. Irigendwie war die Rede darauf geraten. Der Professor meinte: 'Wenn sie uns nicht den Chopin befehrt hätten, könnte mir die ganze Nation gestohlen werden!'

Gilse verteidigte sie. Sie hatte stets viel Interesse für die Polen und ihre erfolglosen, aber tapferen Kämpfe um Vaterland und Freiheit gehabt. Es hatte ihrem Sinn für Poesie entprochen, wie dieses Volk in den Jahren von 1863 bis 1864 so tollkühn seine Fesseln zu brechen suchte. Die herrlichen Bilder und Zeichnungen des jungen polnischen Malers Grotowicz, 'Lituanien und Volontä', kannte sie. Sie hatten großen Eindruck auf sie gemacht. Das sagte sie jetzt voll Ueberzeugung.

Stellen-Gesuche. Exporteur, in Dresden wohnend, wünscht den Alleinverkauf von Spezialartikeln für Trogisten passend, für den näheren Orient, event. auch für Sachfen zu übernehmen. Regulierungen gegen das. Gest. Off. unt. C. 873 an Caasenstein & Vogler, Dresden, erb.

Stenotypisten, bildet aus Kadetten Unterrichtsstellen für Schreiben u. Handelsbücher, Altmarkt 15, Albertsplatz 10, Telefon 8062.

Perfekter Maschinenschreiber, welcher nach kurzen Angaben torrespondiert, sucht per 1. Okt. dauernde Stellung. Gest. Off. erb. an Alfred Nornick, Sautenberg, L., Gartenstr. 30.

Suche 3. 15. 10. od. sp. Stelle als Chauffeur-Kutscher. F. led., 24 J. alt, geb. Kavall., weitreiter gew., Friedrichstr. 2. 3. Auto gefahren. W. Brzozka, Töppeln bei Gera.

Oberschweizer, verb. mit prima Zeugn., a. vorl. Stelle 5 J. gewesen, sucht bis 1. Okt. andern. Stell. bei beliebigem Viehbestand. Gest. Off. unt. W. 7955 Exp. d. Bl. erb.

Gebild. Fräulein, Anf. 30, in allen Zweigen des Haushalts erfahren u. mit gut. Zeugn., sucht 1. Okt. od. später Vertrauensstellung. Landhaushalt bezugsst. Gest. Offerten u. E. 7972 Exp. d. Bl.

Selbständ. Näherin, sucht in Dresden, um die deutsche Sprache zu erlernen, einen Posten. Die Stelle ist Bausen u. bittet u. ganze Bepflegung u. Gehalt nach Vereinbarung. Adr. Frä. Witschelskova, Frau, Königl. Weinberg, Kronenstr. 6, 3. Stod.

Junges Mädchen, perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine, sucht sofort Stell. als Reklamerin oder Verkäuferin, am liebsten in klein. Stadt. Offerten erbeten unt. J. 809 an Caasenstein & Vogler, Dresden.

El. 7438, 3609, Fur. A. Adler, empfehlen: personal, spoz. Kallnarinnen. Max Freudenberg, Stellender, Johann Hill, mittler, 9 Dresden, Frauenstraße u.

Für kürzere Zeit sucht Fabrikant sein Unternehmen, Wert ca. 400 Mille, Landeshandbräufle ca. 250 Mille, hinter 65 000 M. für baldigst 40-50 Mille. Offerten unter H. 7977 in die Exp. d. Bl.

7-8000 Mark Prima Kapitalsanlage! auf 1. od. gute 2. Hyp. auszul. Gest. Off. u. B. A. 21 Spitzpost.

25-30000 Mark an 1. Stelle auf Bauerngut pr. baldigst. Gest. Off. unt. S. L. 367 postl. Zeitschau erbeten.

Ort. 450 M. letzten Jahres - zahlbar vierteljährlich - Geschäftseinlage gel. 3000 M. bei vollst. Sicherst. Gest. Off. u. D. 390 an Daube & Co., Seestraße 3, 1. Wer leicht verheiratetem Mann 200 Mk. gegen monatl. Rückzahlung von 50 Mt. Vergütung. Gest. erb. unter Postlagerkarte 285 Dresden 1.

Selbst. Köchin, 25 J., sucht Stell. in best. Fam. auch zum Kochen. Reichenbach, Straße 29, 1., 4-7 Uhr.

Miet-Angebote. Grosser Laden mit Wohnung und Zubehör Schorrstraße 33 sofort zu vermieten. Näheres daselbst 4. Etage bei Frau Schnabel oder im Kontor Glasstraße Nr. 1.

Miet-Gesuche. Für 1. April 1913 ev. früher Villa od. Landhaus mit 8-10 Zimmern, Garten, in der Umgegend von Dresden zu mieten gesucht. Erwünscht, aber nicht Bedingung, daß Pferdebestall usw. mit mietbar sind. Angeb. mit Preisangabe u. A. G. 196 postl. Schmiedeberg, Rieseng.

Wohnungs-Gesuch. Junge Beamtenwitwe mit 1 Kind sucht zum 1. 10. od. sp. Wohnung, St. R. R., hübsch geräumig, Gest. Off. nach Wadswischstraße 58, 2. bei Gahr.

Hüb., helle Wohnung, Stadt oder Vorstadt, gr. Küche (Nordl.), R. R., v. ein. Herrn sof. gesucht. Offerten mit Preis unter U. R. 126 Exped. d. Bl. erb.

2- od. 3-Zimmer-Wohnung, hübl. Zimm. m. Rittage, Nähe d. Hauptwache Dresd. R. für sofort von Herrn gesucht. Gest. Offert. mit Preis u. O. 18133 an die Exped. d. Bl.

Pensionen. Schule und Pensionat (staatlich konfessionell) Warmbrunn im Riesengebiet. Erstklass. altrenom. Anstalt in herrl. Gebirgslage. — Gröndl. hauswirtschaftl. u. wissenschaftliche Ausbildung. — Gartenbau. — Ausländerin im Hause. Prima Referenzen. Prospekt bereitwillig. Vorsteherin: F. Tepler.

Welche edel denkenden, liebesvollen Ehepaare würden Willens sein, ein 2 1/2 Jahre altes Mädchen u. einen 4 Jahre alten Knaben, beide hübsch u. gesund, Waisen, eheliche Kinder geachteter Eltern, an Kindes Statt anzunehmen? Gest. Off. bittet man baldmöglichst unt. V. 7947 an die Exp. d. Bl. zu richten.

Damen (best. Nat. febl. dinst. Kaufm. d. l. ig. heb. Schillinger, Pragl, Schwarzg. 171. R. B. z. am.

Hebamme M. Langer empfiehlt sich P. T. Damen, wohnt Prag, Poric 8, nahe beim Staatsbahnhof. Mezz. Tel. Nr. 242/VIII. Auch schriftlich. n

geb. Morawetz, dipl. Min. lg. V. Prax., vertrauens. a. Ang. Prag 1, Pillasstr. 6 (R. B. a. am.)

Hebamme M. Nowoiny, Prag 1, Seitznerg. 15, II. Et., 'Zur Stadt Paris', empf. sich P. T. Damen. Auch schriftl.

Jetzt beste Pflanzzeit für Koniferen. A. Paschary Baumschulen, Sautenberg bei Dresden. Besichtigung gern gestattet. Spez. Preisliste kostenlos.

Mod. Trumeaus von 38 M. an, Pfeilertypen von 8 M. an. Enormes Lager. Tränkners Möbelhaus, Göltzgerstr. 21, 23.

Erstklass., wenig abgebr. Pianino 1 Harmonium für 75 M. billig zu verkaufen. (owle) Marienstr. 3, 2., Sommer.



Nr. 36 (zu Nr. 247).

Sonnabend, den 7. September

1912.

## Das Stachelschwein.

(Schluß)

Ich war starr, blickte bald auf das Papier, bald auf Beluffu oder wie das Vieh von einem Stachelschwein getauft war, das jetzt mit einem unbeschreiblich glösig dummen Gesicht in der Kiste hockte und — stank. Zufällig fiel mein Blick gleichzeitig in den großen Spiegel und ich verglich mechanisch, ob mein Gesicht in diesem Moment der Ueberraschung dämmer sei, als das des Stachelschweins, und ich konstatierte, daß ich ganz gut mit dem Liebling Beluffu konkurrieren konnte. Ich las den Brief des Stiefonkels nun noch einmal, suchte die Stelle, wo von einer Million die Rede war, und da fühlte ich plötzlich, wie es in meinem Busen warm wurde, wie die Liebe erst zaghaft, dann heftig spritzte, die Liebe zu Beluffu.

„Armes Tierchen hast Hunger, was?“ lispelte ich und nahm vom Tisch, wo mein Abendbrot für mich bereit stand, ein Stück Schinken und trat zum Käfig. Aber da sträubte Beluffu sein Stachelschwein wie ein zorniger Puterhahn seine Federn und fauchte mich an.

„Na, na, Beluffchen! Kennst mich noch nicht, aelt?! Bin doch das Doktorchen, Dein Pflegevater! Maaßt keinen Schinken? Na, vielleicht etwas Schabefleisch?“ Ich zwangte meinen Finger mit etwas Schabefleisch durch das Gitter.

„An, verdammtes Vieh, heimtückisches!“ Beluffchen hatte mir, blitzschnell wie ein Wiesel, seine allerwerteste Rückseite zugewandt und einen seiner weiß-schwarzen Stachel in den Finger gerammt. Dann legte es sich plötzlich, wie zum Tode erschöpft, halb zur Seite, verdrehte die Augen und jappte wie ein junger Hund! Da packte mich rasende Angst. Himmel, das Tierchen wird doch nicht sterben?! Die Million ist futsch. Es hatte gewiß maßlosen Hunger. Ich versuchte, ihm Brot und Wurst zu geben, versuchte es mit Schweizerkäse, es fraß nichts. Ich reichte ihm sogar ein Stück Schokolade, es wandte sich ab und war ganz matt.

„O Himmel, Himmel! Mein armes Tierchen, mein liebes, teures Schweinchen. O, stirb mir nicht, ich müßte ewig trauern!“ rief ich in meiner Angst um meine Million aus. Da brach hinter mir ein Schluchzen los und Frau Schlüsselrein, die leise ins Zimmer getreten war, schrie jetzt auf: „Nun ist er ganz verrückt! O, mein armer Doktor!“ Und heulend lief sie durchs Haus und schrie: „Mein armer Doktor hat einen Unfall, er pouffiert mit einem Stachelschwein!“ Und die Leute im Hause liefen zusammen. Etlliche handfeste Männer stülpten schon die Ärmel hoch und ich hörte, wie der Schmied Eberlein sagte: „Feste zugreifen! Verrückte haben manchmal unheimliche Kraft!“ Da sprang ich zur Tür und schloß von innen zu, nahm des Onkels Testament an mich und floh durchs Schlafzimmer, das ich von außen zuschloß und dessen Schlüssel ich auch an mich nahm. So, nun konnten die Anholde wenigstens nicht zu meinem kostbaren Stachelschweinchen. Ich schlich mich auf die Treppe und huschte durch eine Hinterpforte ins Freie. Ich hatte nur einen Gedanken: Ich muß irgendwo und bei irgendwem erforschen, was ein Stachelschwein frisst, sonst stirbt mir mein Millionchen unter der Hand. Ich ließ mich Oberlehrer Dr. Weber, der an der Realschule Unterricht in Naturwissenschaften erteilte, melden. Das Mädchen sah mich sehr miß-

trauisch von der Seite an. Sollte die Kunde von von meinem Verrücktsein schon hierher gedrungen sein? Aber der Oberlehrer empfing mich desto freundlicher, beinahe beängstigend freundlich. „Na, mein liebes Doktorchen, was führt Sie denn zu so später Stunde noch zu mir?“

„Eine sehr, sehr wichtige Frage, die eventuell für meine ganze Zukunft entscheidend sein kann.“

„Aber bitte, bitte, Herr Doktor. Sie wissen doch, ich stehe Ihnen immer zur Verfügung.“

„Sehr dankbar, — hm — eh — eh — können Sie mir sagen, was ein Stachelschwein frisst?“



## Neue geharnischte Sonetten

in möglichster Gemütslichkeit  
gedichtet vom

jetzigen Reindier Meisgen in Dräsen.

1421.

## Die Fleischdeirung.

Der Breisse schimbt, der Sachse wie der Beier:  
Die Breisse hier das ganze liebe Vieh,  
Schwein, Rind und Hammel, sind so hoch wie nie  
Und alle Fleischerwaren sindendeier!

Das viele gute Hei fasst kaum die Scheier  
Und selbst das Grummet reicht Een' bis ans Knie.  
Woher die Deirung nu, ich frage Sie,  
Woher die hohen Fleischerbreise heier?

Die Deirung bei Hammel, Schwein und Rinde  
Uerdanken wir, so heesst es, bloss dem Bauch:  
Sie käm' von dem geschliegnen Fleisch-  
verbrauch!

So liegen in uns selbst die Deirungsgrinde  
Und ooch das eenz'ge Middel, die Beschwerden  
Als Uegetarianer los zu werden!

Er stutzte, er wechselte einen Blick mit seiner Frau und die nickte, als wollte sie sagen: „Also doch!“ und verschwand. Und der Oberlehrer stand auf, bedauerte, das nicht zu wissen, da er nie Menageriewärter gewesen sei, bekam dicke Schweißtropfen auf der Stirn und schob unmerklich einen großen Kirchenstuhl zwischen sich und mich und sprach dann, daß er mit Arbeit überhäuft sei und

heute noch vier Duzend Hefte zu korrigieren hätte und daß seine Frau das Abendbrot angerichtet hätte. — Also ich empfahl mich, traurig, und ich überlegte nun, wer mir in dem kleinen Nest wohl Auskunft geben könnte. Ah, der Bürgermeister. Erstens muß ja ein Bürgermeister eo ipso alles wissen und zweitens war unser Bürgermeister ein Stück in der Welt herumgekommen, er war wie man sagt, ein weitgereister Mann ja, er war sogar, glaube ich, bis in die Sächsische Schweiz gekommen. Ich stürmte also zum Bürgermeister und die Angst, daß mein Millionenschwein zu Hause verenden würde, bestiegte meinen Schritt.

Beim Bürgermeister:

„Ah, da ist ja unser Millionär! Was führt Sie denn zu mir? Sie wollen ein Steuerkompromiß mit der Stadt abschließen?“

„Nee, nee, Herr Bürgermeister. Eine Frage nur: Wissen Sie vielleicht, was ein Stachelschwein frisst?“

Er war starr, dann tastete er ganz langsam mit der Hand nach dem Rande seines Schreibtisches, wo der Knopf der elektrischen Klingel saß. Draußen schrillte die Glocke und ein Ratsdiener trat ein.

„Sie, Bernhuber, räumen Sie mal den Altenschränk aus und rufen Sie noch Mießmeier und Klebmüller, daß die mit helfen. Nein, ich rufe sie selbst!“

Und hinaus war er. Und Mießmeier, ein großes, eisernes Lineal in der Hand, einem Richtschwert gleich, trat auf mich zu: „Der Herr Bürgermeister läßt sich entschuldigen. Er sei eben abgerufen worden.“

Da ging auch ich. Armer Beluffu, Dir knurrt gewiß Dein Stachelschweinemagen und ich kann Dir nicht helfen. — Noch einen Hoffnungsstrahl hatte ich. Vielleicht wußte Dr. Bemme, der Amtsrichter, des Stachelschweins Artung. Liesbeth Bemme, des Amtsrichters Tochterlein, hatte es mir angetan, und ich hoffte, daß sie dereinst, wenn ich meine Million hätte, mein kleines Frauchen werden würde. Liesbeth empfing mich.

„Ah, unser Doktorchen! Endlich, endlich lassen Sie sich mal sehen. Wissen Sie auch, was man für albernes Zeug von Ihnen erzählt? Unglaublich, — Sie seien verrückt geworden!“

„Laßt sie quatschen! Wo ist Ihr Papa, Fräulein Liesbeth?“

„Am Stammtisch in der „Blauen Kuh“.“

„Servus! Ich komme morgen wieder, ich muß erst mein Stachelschwein füttern.“

Da fuhr sie zurück und ich sah, wie ihr große Tränen in die Augen traten. Ach was, soll ich um ein paar Weibertränen meine Millionen verlieren?! Auf zur „Blauen Kuh“!

Da saßen sie alle, der Bürgermeister und der Amtsrichter und Oberlehrer Weber und der Apotheker und der Pfarrer.

„Hurra, Kinder, die Million ist auf der Höhe!“ schrie ich, aber sie stimmten nicht mit ein, sondern sahen sich betreten an. „Kinder, zehn Mille, wer mir sagt, was ein Stachelschwein frisst!“

Da trat mein Chefarzt auf mich zu und sagte: „Doktorchen, Ihnen ist wieder nicht wohl?“

„Quatsch! Was Sie immer von mir wollen, Ich bin nicht verrückt!“ Und als er nach meinem Puls griff, da stieß ich ihn zurück. Das war für die anderen das Signal. Zehn Männer gegen einen! Kunststück! Sie banden mich mit Tischtüchern und weil ich immer schrie: „Mein Stachel-

schwein muß verhungern, das arme Schweinchen und die Million ist futsch!" da stülpten sie mir eine Bettdecke über den Kopf.

Drei Tage war ich in der Tobstuchszelle des Krankenhauses eingesperrt, sieben Dauerbäder mußte ich über mich ergehen lassen. Da erkannte ich, daß ich nur in Freiheit käme, wenn ich dem Chefarzt alles anvertraute. Ich ließ ihn rufen, ließ ihn Onkels Testament lesen und vertraute ihm nun alles an und da wurde ich frei. Der Arzt versprach mir auf Ehrenwort, niemand etwas von der Stachelschweinlausel zu verraten. Den andern aber schwur ich Rache. Ich kam heim. Es war ein Jammer. Mein Beluffchen lag verendet in seinem Käfig und meine Millionen waren hin. — Rache, ihr Herren, Rache!

Zwei Tage später schickte ich an jedes Stammismitglied eine Einladung:

P. P.

Anlässlich meiner Millionenerbschaft bitte ich Sie, heute abend in die „Blaue Kuh“ zu einem Leckerbissen zu kommen."

Alle erschienen. Ich hatte dem Koch einen Taler geschenkt, wenn er nicht verriet, was er gebraten. Es war ein harmloses Spanferkel. Alle aßen mit Appetit, alle rieten mit Eifer, was sie gespeist, ich aber schwieg geheimnisvoll. Als sie gesättigt waren, hub ich an zu reden:

„Liebe Freunde!

Mein seliger Onkel hinterließ mir ein Riesenvermögen unter der Bedingung, daß ich sein Lieblingsstachelschwein recht sorgsam pflege. Durch Ihre Schuld, meine Herren, weil Sie mich als verrückt der Freiheit beraubten, mußte das Tierchen verhungern. Mit ihm gingen meine Millionen dahin, und aus Dankbarkeit habe ich Ihnen das verendete Stachelschwein aufstischen lassen. Wohl bekomm's!"

Da saßen sie alle und waren mit einem Male seefrank, alle, Mann für Mann! Und ich weidete mich an ihren Qualen und an ihrem Jörn.

Beluf ku! Du bist gerächt!

### Boshaft.



Maler: „Hurrah! Ich habe einen Porträt-Auftrag!“

Freundin: „Na, siehst Du, die Menschen sind gar nicht so schlecht, wie Du sie — malst!“

### Der Hausbesitzer als Schöffe.



Amtrichter (bei der Beratung): „Dier Wochen Gefängnis wollen wir ihm geben?“

Schöffe: „Die hat er auch 's vorige Mal gehabt... den könnten wir eigentlich mal steigern!“

### Auch das noch!

Sie: „Was hat der Doktor denn gesagt?“

Er (seines Zeichens Kopist mit sechs Kindern): „Eine Medizin hat er mir verschrieben, die den Appetit anregen soll!“

Sie: „Die hat uns bei den teuren Lebensmittelpreisen gerade noch gefehlt!“

### Günstige Gelegenheit.

Freundin: „Du hast Dich ja auf der Landpartie mit dem Referendar verlobt — wie ist das so plötzlich gekommen?“

„Na, wie's so kommt! Er war mir behilflich, ein Käferchen zu entfernen, das mir ins Auge geflogen war... und darüber haben wir uns halt gefunden!“

### Verkehrte Welt.

Beamter: „Jetzt geht's bald mit der Fliegenplage wieder los!“

„Wieso? Der Winter steht doch vor der Tür!“

Beamter: „Na eben, da vermehren sie sich bei uns... im Sommer haben wir stille Zeit, da können wir sie wegfangen!“

### Raffiniert.

„Eine boshafte Familie, die Meiers. Wenn sie abends ins Theater gehen, dann kann die ganze Nachbarschaft nicht schlafen, weil stundenlang der Hund heult!“

„Nun, dafür können sie schließlich nichts; der arme Köter fühlt sich vereinsamt...“

„Unsinn, die reine Niederträchtigkeit ist's von den Leuten. Sie sperren ihn nämlich ins Wohnzimmer ein und binden eine Wurst an den Kronleuchter, die er nicht erreichen kann!“



### Vorsichtig.

Fremder (zum Fenster hinaussehend): „Was liegt denn da für ein eigen-tümliches Ding unter meinem Fenster?“

Gastwirt (verlegen): „Ja, wissen S', aus diesem Zimmer sind mir schon a paar Fremde durchgebrannt... drum hab' ich halt da unten a Raubtier-falle aufgestellt!“

### Reflexion.

Der neue Lehrling (in der Weinhandlung): „Zuerst haben wir heut' den 1911er gemacht, dann den 96er und zuletzt den 84er! Merkwürdige Reihenfolge — umgekehrt müßte es doch sein!“

### Selbsterkenntnis.

Parkausseher (zum Stromer, der es sich auf einer Bank recht bequem gemacht hat): „Nehmen Sie mal die Beine von der Bank — die ist doch für vier Personen berechnet!“

„Ach, Herr Ausseher, wo ich sitze, da setzt sich doch kein anderer mehr hin!“

### Protest.

Steuerezekutor (der eben fruchtlos gepfändet hat): „Nette Bürger seid Ihr. Die Vorteile, die Euch der Staat und die Gemeinde bieten, wollt Ihr genießen, aber keine Abgaben zahlen!“

Schuldner: „Erlauben Sie, Herr Exekutor, Abgaben zahle ich genug. In diesem Jahre habe ich bereits fünfzig Mark Geldstrafe... abgefessen!“

### Vorschlag.

A. (drohend): „Wenn ich wüßte, daß Sie es gewesen sind, von dem ich gestern in der Dunkelheit die Ohrfeigen bekommen...“

B.: „Ich könnt' Ihnen ja probeweise mal eine geben... vielleicht erkennen Sie s' wieder!“

### Etwas für den hohlen Zahn.



Söhnchen (im Wirtshaus): „Vater, ich lese da von Zahnfüllungen in der Zeitung — was ist das?“

Vater (der eben ein Beefsteak verzehrt, zornig): „Die Portionen in diesem Wirtshaus!“

### Boshaft.



Er: „Fräulein Schwabe weiß sich doch immer einen Anstrich von Jugendlichkeit zu geben!“

Sie: „Sehr richtig, nur nimmt sie etwas zu viel Rot!“

### Verischnappt.

Herr Schulze (der Herrn Meier und Herrn Krause einander vorgestellt hat): „Zu meinem Erstaunen höre ich, daß die Herren sich von früher her schon kennen?“

Herr Meier: „Allerdings! Wir haben beide in demselben Ort gewohnt...“

Herr Krause: „... und in derselben Straße!“

Herr Meier: „Sogar Zelle an Zelle!“

### Feine Marke.

Gast: „Bringen Sie mir eine Zigarre, Kellner!“

Kellner: „Zu zwanzig, dreißig...?“

Gast: „Nein, zu zehn Pfennige!“

Kellner: „Bedaure; die werden nur im Garten verabreicht!“

### Ahnungsvoll.

Mag (bei der Landpartie): „Sieh mal, dort rechts steht ein Bienenhaus...“

Kurt: „Da laß uns nach links gehen — sonst hält uns Papa über den Fleiß dieser Geschöpfe wieder einen langen Vortrag mit Nutzenanwendung!“

### Im Wirtshaus.

Freund: „Weißt Du, Emil, ein rechter Genuß ist es doch nicht mehr, wenn Dir der Arzt's Bier verboten hat. Bei jedem Schluck machst Dir Vorwürfe und Gewissensbisse!“

### Peinliche Situation.



Hausfrau: „Trinken Sie gern Schnaps?“  
 Bettler (für sich): „Versucht, jetzt weesß ich nich, soll det mi eene Einladung oder en Verhör sind?“

### In den Glitterwochen.

Er: „Ich war also wirklich Dein erster Verehrer?“  
 Sie: „Zum Unglück!“  
 Er (pikiert): „Zum Unglück sagst Du?“  
 Sie: „Ach ja, Lieb! Ich wollte mich wirklich so früh nicht binden... aber Dir konnte ich keinen Korb geben!“

### Ausgleich.

Frau (nach der Table d'hôte): „Was, drei Mark kostet das Kuvert? Ich habe höchstens für zwei gegessen!“  
 Mann: „Beruhige Dich... ich für vier!“

### Protest.

Gefängnisinspektor (zu den beiden Arrestanten, die sich über schlechte Behandlung beklagen): „Mag sein, daß Euch der Aufseher etwas unsanft angefaßt hat, aber Ihr Kerle seid doch schließlich auch nicht zum Vergnügen hier!“  
 Stromer: „Ja wohl!“

### Naiv.

Bäuerin (die Studie eines Landschaftsmalers betrachtend, auf der sie auch ihr Häuschen entdeckt): „Hätten S' lieber noch vierzehn Tage gewartet, Herr Maler, — da will mein Mann nämlich 's Häusle neu anstreichen!“

### Oekonomisch.

Ehemann (zur Gattin, die zu einer Geburtstagsfeier geht): „Magen-schmerzen hast Du? Sagte ich's nicht gleich, Du solltest für das Geburtstags-geschenk nicht soviel anlegen — wie willst Du das jetzt abessen?“

### Kontrolle.

Wirt: „Deinen Vater suchst Du — wie heißt er denn?“  
 Junge: „Huber!“  
 Wirt (nachdenklich): „Ja warte mal. Huber san drei bei mir gewesen. Einen hat der Polizist mitgenommen, einen hab' ich 'nausgeschmissen — d. muß noch einer da sein!“

### Auch avanciert.

Madame: „Vergessen Sie nicht, in den Geschäften zu erzählen, Verta daß mein Mann zum Rat befördert worden ist. Man soll mich von jetzt an mit „Frau Rätin“ anreden!“  
 Köchin: „Und mich?“

### Sicherer.

Kaufmann (zum Bewerber): „Als Heiratsgut kriegt meine Tochter ein-forderung von zwanzigtausend Mark mit, die ich an den Fabrikanten Korn-blum habe. Die Summe müßten Sie sich allerdings im Prozeßwege er-erstreiten...“  
 Bewerber: „Ah, nehmen Sie's nicht übel, die Sache ist mir doch ein-wenig unsicher... da heirate ich lieber dem Kornblum seine Tochter!“

### Wegen Mangel an Herrenbekanntschaft.

„Bin ich auch wirklich der erste, den Sie lieb haben, Fräulein Klara?“  
 „Wie Sie nur fragen können. Ich hatte ja bisher noch gar keine Gelegenheit!“

### Ein Opfer des Berufs.

„Sahen Sie den Herrn mit dem verbundenen Kopf, der mich eben ansprach? Der Aermste ist auch ein Opfer seines Berufs geworden!“  
 „Wohl ein Bahnbeamter, der auf der Fahrt verunglückte?“  
 „Nein; ein Heiratsvermittler, der von einem jungen Ehemann mißhandelt worden ist!“

### Summarisch.

Herr (der im Restaurant Platz sucht): „Entschuldigen Sie, meine Dame, ist hier am Tisch etwas frei?“  
 Dame: „Jawohl! Die drei Stühle auf der anderen Seite und meine beiden Töchter!“



### RÄTSEL-ECKE.

Weil ich das Wort mich hab', der Härte Ihr mich zeigt:  
 Unchristlich sei mein Tun, fern von Barmherzigkeit.

Wo Mitleid Schwäche ist, tritt Strenge auf den Plan;  
 Das Wort mit anderm Laut nur war, was ich getan.

Auflösung des Rätsels in Nr. 34: Kaiserkrone.